

BKJ-Vorsitzender bei Spitzentreffen gegen Rechts: „Hoffentlich mehr als Symbolpolitik“

Gerd Taube erhofft sich von dem heutigen Spitzentreffen konkrete Verabredungen, um „weiße Flecken auf der Landkarte“ wieder für demokratische Akteure der Jugendarbeit zurückzugewinnen.

Remscheid, 24.01.2012: In Berlin findet heute ein Spitzentreffen gegen Rechtsextremismus statt, an dem der Vorsitzende der Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung (BKJ), Dr. Gerd Taube, teilnimmt. „Wichtig ist, dass nicht nur symbolische Politik stattfindet, während zugleich die Strukturen von Jugendarbeit und Kultureller Bildung vor Ort wegbrechen. Das ist leider vielerorts der Fall. In Ländern wie zum Beispiel Sachsen oder Mecklenburg-Vorpommern geht es zunächst einmal darum, die weißen Flecken auf der Landkarte wieder mit Aktivitäten demokratischer Akteure zu erreichen. Ansonsten muss man sich nicht wundern, wenn etwa die NPD dort mit ihren Angeboten die Lücken füllt“, sagte Gerd Taube im Vorfeld des Treffens.

Vor dem Hintergrund der 2011 aufgedeckten rechtsextremistischen Mordserie haben Bundesfamilienministerin Dr. Kristina Schröder und Bundesinnenminister Dr. Hans-Peter Friedrich zum Spitzentreffen „Gemeinsam gegen Rechtsextremismus“ am 24. Januar 2012 eingeladen. Gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern gesellschaftlicher Organisationen sowie der Kirchen und Religionsgemeinschaften wollen sie ein entschlossenes Zeichen gegen Rechtsextremismus in unserer Gesellschaft setzen.

„Ich erhoffe mir von dem Treffen konkrete Verabredungen, wie wir aktiv werden und die noch vorhandenen Strukturen stärken können“, sagte Taube weiter. Vielfach lasse man erfolgreiche Modellprojekte auslaufen, statt sie in eine dauerhafte Praxis zu überführen.

Mit dem Programm „Toleranz fördern – Kompetenz stärken“ fördert das Bundesfamilienministerium Projekte gegen Rechtsextremismus, darunter zahlreiche im Bereich der Kulturellen Bildung. Kreative und künstlerische Ansätze, insbesondere Medienpädagogik und Theater, treffen das Interesse der Jugendlichen. Gerd Taube betont: „Wir fordern – auch von uns – eine Politik und Pädagogik der Würde und Anerkennung, die sensibel ist für Prozesse der Entwürdigung, der ungerechten Behandlung, der eindimensionalen Bewertung von Menschen. Damit wird man nicht Exzesse von Einzelnen oder fundamentalistischen Gruppen verhindern können. Aber man wird Kinder und Jugendliche weniger anfällig machen für scheinbar einfache Lösungen existenzieller Probleme.“

In einem Beitrag des Deutschlandfunks äußert sich Gerd Taube zu seinen Erwartungen an das heutige Spitzentreffen. Der Beitrag kann hier online angehört werden:

http://ondemand-mp3.dradio.de/file/dradio/2012/01/24/dlf_20120124_0640_b73b0546.mp3

Kontakt

Bundesvereinigung kulturelle Kinder- und Jugendbildung e. V.
Christoph Brammert // Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit
Küppelstein 34 // 42857 Remscheid
Tel.: 02191 794-393 // Fax: 02191 794-389 // brammert@bkj.de // www.bkj.de